

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatrischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (1989-1990)

Heft: 25

Artikel: Die Kehrseite der Medaille

Autor: Dreifuss, M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-790185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kehrseite der Medaille

Wenn von Betagten die Rede ist, denken wir oft an altmodisch, gebrechlich, krank, immobil; d.h. an passive Stereotypen. Ein Statusverlust ist oft unterschwellig fühlbar. Dieser Eindruck verstärkt sich, wenn man noch erfährt, dass über ein Drittel der über 65-jährigen — dank besserer Vorsorge und dank guter medizinischer Betreuung — heute über 80 Jahre alt wird.

Nun muss man aber wissen, dass z.B. an der **Senioren-Universität**, Irchel-Zürich, in der Periode 1988/89, 48 Einzelvorträge aus den verschiedensten wissenschaftlichen Gebieten, gehalten von prominenten Professoren, angeboten worden sind. Diese Vorträge sind von rund 2000 Teilnehmern besucht worden. Die Altersgruppe 60-69 Jahre war zu 60%, diejenige von 70-79 Jahren zu 34% und die von 80-88 Jahren zu 6% beteiligt. In den beiden Hörsälen fanden sich manchmal bis zu 1000 Hörer ein.

Auch an den kurSORischen Abenden der **Volkshochschule** des Kantons Zürich werden 1989 157 Kurse organisiert; viele eingeschriebene Hörer sind über 60 Jahre alt.

Befreit von den Fesseln fester Arbeitszeiten können die Privilegien des Alters von vielen Senioren genossen werden. Das sind neue positive Erfahrungen und von einem Statusverlust kann in den meisten Fällen keine Rede mehr sein.

md